

Verkehr und Alter bewegen Ennetmoos

Ennetmoos Wie soll sich die Gemeinde in den nächsten Jahren entwickeln? Was beschäftigt die Bevölkerung? Am Zukunftstag konnten die Bürger sich austauschen. Die Ergebnisse sollen nicht einfach in der Schublade verschwinden, verspricht der Gemeinderat.

Matthias Piazza

matthias.piazza@nidwaldnerzeitung.ch

Wie soll Ennetmoos im Jahre 2030 aussehen? Was ist stark an Ennetmoos? Wo gibt's Verbesserungspotenzial? Um diese Fragen drehte sich der dreieinhalbstündige Workshop am Freitagabend in der Turnhalle St. Jakob. «Mit dem Zukunftsdialog wollen wir die Ziele der neuen Legislatur festlegen. Und zwar nicht im stillen Kämmerlein, sondern zusammen mit der Bevölkerung», begründete Stefan von Holzen, seit gestern Gemeindepräsident, diesen Workshop. «Die Ennetmooser können ihre Wünsche formulieren, so fühlen wir den Puls der Bevölkerung. Der neu zusammengesetzte Gemeinderat will wissen, in welche Richtung es gehen soll.»

Die Blätter füllten sich nach und nach

Die Gesprächsgruppen an den verschiedenen Tischen wurden wild zusammengewürfelt. Ein Gastgeber pro Tisch hatte den Auftrag, die drei je 20-minütigen Gesprächsblöcke zu den Stär-



Die Ennetmooser bringen am Zukunftstag ihre Ideen ein.

Bild: Matthias Piazza (Ennetmoos, 29. Juni 2018)

ken, dem Verbesserungspotenzial und der gewünschten Entwicklung der Gemeinde zu moderieren und die Erkenntnisse auf Papier festzuhalten. «Bringen Sie sich ein, formulieren Sie

Ihre Ideen», forderte Moderatorin Britta von Wurstemberger vom Büro frischer Wind die Teilnehmer auf. Diese liessen sie sich nicht zweimal bitten. Es wurde intensiv diskutiert, debat-

tiert, die Blätter füllten sich nach und nach. In einer anschliessenden Runde wurden die Gedanken zusammengetragen und der Versammlung vorgestellt. Der Verkehr kristallisierte sich dabei

als eines der Hauptthemen heraus. Der stark zunehmende Pendel- und Durchgangsverkehr auf der Hauptstrasse macht den Ennetmoosern Bauchweh. Mehrfach tauchte die Forderung nach einer besseren Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr auf. Eine jüngere Frau bemängelte, dass sie nach Mitternacht nicht mehr mit dem ÖV von Luzern nach Hause komme. Der Langsamverkehr solle noch mehr gefördert werden, hiess es mehrmals.

Einen oder zwei Schulstandorte?

Ennetmoos hat weder Alterswohnungen noch ein Altersheim – ein Missstand, fanden mehrere Diskussionsteilnehmer. Sie formulierten den Wunsch nach einem generationenübergreifenden Wohnen.

Auch ein Dorfzentrum mit Laden als Treffpunkt für die Bevölkerung erachteten sie als erstrebenswertes Ziel. Ebenfalls auf den Tisch kam die Frage, ob die beiden Schulstandorte Allweg und St. Jakob beibehalten werden sollen. Ja, lautete der Grundtenor.

Das Thema solle endlich ad acta gelegt werden, fand ein Bürger.

Bevölkerung wird im November informiert

Verschwinden die Ideen in einer Schublade? Gemeindepräsident Stefan von Holzen verneinte vehement: Bereits an der nächsten Klausur des Gemeinderates im September setze man sich intensiv damit auseinander. An einer Informationsveranstaltung in November soll die Bevölkerung informiert werden. «Im Verkehr, beim altersgerechten Wohnen und dem Dorfzentrum besteht wohl der grösste Handlungsbedarf. Dem wollen wir uns intensiv widmen», so Stefan von Holzen.

Taten auf Worte folgen lassen: Das wäre auch im Sinne von Teilnehmerin Pia Imhof. Sie hofft, dass zumindest ein paar vorgebrachte Anliegen auch umgesetzt werden. Das generationenübergreifende Wohnen und die Klärung der Schulstandortfrage erachtet sie als zentrale Punkte. «Ich würde es schade finden, wenn sich die Ideen wieder verflüchtigen würden. Ich möchte später ein Ergebnis sehen.»

Elf Stunden rollte der Ball auf dem Rasen

Oberdorf Lange ist es her und schmerzlich wurde es vermisst: das traditionelle Grümpeltturnier. Am Samstag feierte es seine Neuauflage. Die Mannschaften und auch die Zuschauer genossen das gelungene Fussballfest.

«Spielberechtigt sind alle, die Freude am Fussball haben», steht im Reglement des neu gegründeten Vereins «Grümpi Beyrä-Oberdorf» zu lesen. Dass es zur Neugründung dieses Vereins gekommen ist, darf einem initiativen Organisationskomitee von jungen Einheimischen verdankt werden. Unter der Leitung von OK-Präsident Melchior Kayser ist die Auferstehung des beliebten Sportfestes geglückt. «Lang ist es her und schmerzlich wurde es vermisst, das Fussballturnier Beyrä-Oberdorf», war in der Einladung zu lesen. Acht Jahre sind seit der letzten Durchführung vergangen, als das damalige langjährige OK



Tim Mathis serviert seiner Schüler-Siegermannschaft «Spasti Bärger» den Siegestrunke. Bild: Rosmarie Berlinger (Oberdorf, 30. Juni 2018)

Team Eintracht seine Verantwortung abgab. Dass die Neuauflage auch noch mit der Fussball-Weltmeisterschaft in Russland zusammenfällt, verlieh dem «Grümpi» zusätzliche Stimmung.

Von Teilnahme überrascht

Unter den vielen Zuschauern genossen nebst Regierungsrätin Karin Kayser mit Familie auch Gemeindepräsidentin Judith Odermatt das Spielgeschehen. «Es verdient Anerkennung, dass ein junges Team dieses Fussballfest wieder ins Leben gerufen und vorbereitet hat», freute sich die Präsidentin.

23 Erwachsenen- und 9 Schülermannschaften der Primarklassen Büren-Oberdorf liessen sich von Platzspeaker Elias Kayser durch das Turnier begleiten. «Überrascht über das grosse Interesse mussten wir noch ein zweites Spielfeld auf dem angrenzenden Bauernhof einrichten», informierte er. Als Sieger der Schülerkategorie durften sich die «Spasti Bärger» vor den «The Red Bulles» feiern lassen. Hart umkämpft waren die Spiele der Mannschaften aus Ortsvereinen, einheimischen Firmen, Quartierteams oder Mannschaften aus Nachbargemeinden. Als Gewinner des gelungenen Fussballfestes durften

die «Aawasser Sharks» aus Wolfenschiessen den Siegerpokal empfangen. Sie setzten sich im Final gegen die Mannschaft «Ruhm und Ehre» durch. Das Grümpi sei mit Ausnahme einer Verletzung (Schramme am Auge eines Spielers, die genäht werden musste) erfolgreich über den Rasen gegangen, bilanzierte OK-Präsident Melchior Kayser. Die Spieler hätten sich in guter Kondition und erstaunlicher Spielkompetenz präsentiert. So reichte es denn auch noch bestens für eine längere Fest-Fussballnacht.

Rosmarie Berlinger
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Luftseilbahn Niederbauen erzielt Spitzenergebnis

Emmetten Die Aktionäre freuten sich an der GV über das zweitbeste Resultat der Unternehmensgeschichte.

Die Luftseilbahn Niederbauen AG, Emmetten, konnte am Samstag im Berggasthaus Niederbauen an der 42. ordentlichen Generalversammlung erfreuliche Zahlen vorlegen. Die anwesenden 98 Aktionäre erfuhren, dass die Bahn im Berichtsjahr 2017 ihr zweitbestes Resultat in der Unternehmensgeschichte erzielt hat. Die budgetierten Zahlen wurden übertroffen, schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung.

Die Erfolgsrechnung weist einen Betriebsertrag von netto 585 000 Franken aus. Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen, Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern betrug rund 203 000 Franken. Im Geschäftsjahr 2017 konnten der

Umbau und die Sanierung der Bergstation abgeschlossen werden. Den Gästen steht nun ein schöner Aufenthaltsraum mit neuen behindertengerechten WC-Anlagen zur Verfügung. Auch konnte zusammen mit dem Berggasthaus eine neue Kläranlage erstellt werden.

Der Verwaltungsrat der Niederbauen Bahn sei bestrebt, regelmässig Investitionen in die Erneuerung der Anlagen zu tätigen und lege Wert darauf, dass dies aus selbst erwirtschafteten Mitteln geschieht, heisst es weiter in der Mitteilung. Die Generalversammlung, geleitet von Verwaltungsratspräsident Marc Blöchliger, stimmte allen Anträgen des Verwaltungsrates zu. (pd/red)

Wenn Stans lacht, lacht Obwalden mit

Sarnen Bühne frei für das Warm-up des Humorfestivals «Stans lacht» mit Stéphanie Berger und Rob Spence.

Die Organisatoren des Humorfestivals «Stans lacht» laden diese Woche zum Warm-up in den Nachbarkanton Obwalden. Auf der Bühne im Erlebnisbad Seefeld in Sarnen stehen am 4. Juli Stéphanie Berger mit ihrer aktuellen Comedyshow «No Stress, No Fun!» und am 5. Juli Comedy-Hurrikan Rob Spence mit seinem neuen Programm «Mad Men». Dabei lässt er die Fetzen fliegen: Sei es als kleiner Feigling gedopt im Boxing, als golfspielender Rapper, durchgeknallter Mexikaner oder als Schweizer Kellner. Es sind für beide Vorstellungen noch einige Tickets erhältlich. (red)

Hinweis
Mehr Infos: www.stanslacht.ch



Wird mit seinem neusten Programm durchs Erlebnisbad Sarnen fegen: Rob Spence. Bild: PD

Leseraktion

Je 2-mal 2 Tickets

Für unsere Abonnenten verlosen wir heute je 2-mal 2 Billette für die Vorstellungen von Rob Spence und Stéphanie Berger in der Sarner Badi (Türöffnung jeweils 19.30 Uhr, Showbeginn um 20.30 Uhr).

041 618 62 82

Und so funktioniert's: Für Rob Spence wählen Sie heute zwischen 14.15 und 14.30 Uhr die obige Telefonnummer, für Stéphanie Berger ebenfalls heute zwischen 14.45 und 15 Uhr.